André Bucher

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1978)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-623581

Nutzungsbedingungen

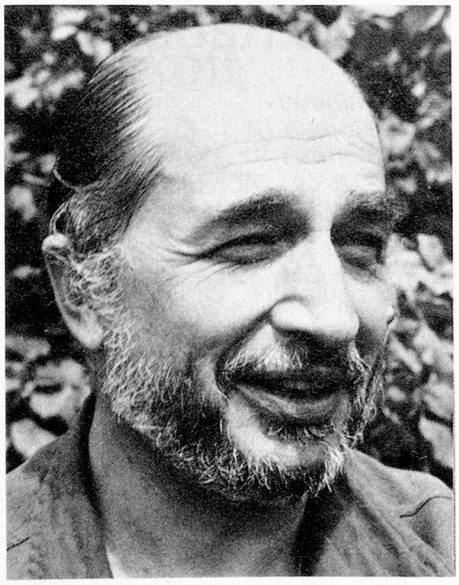
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

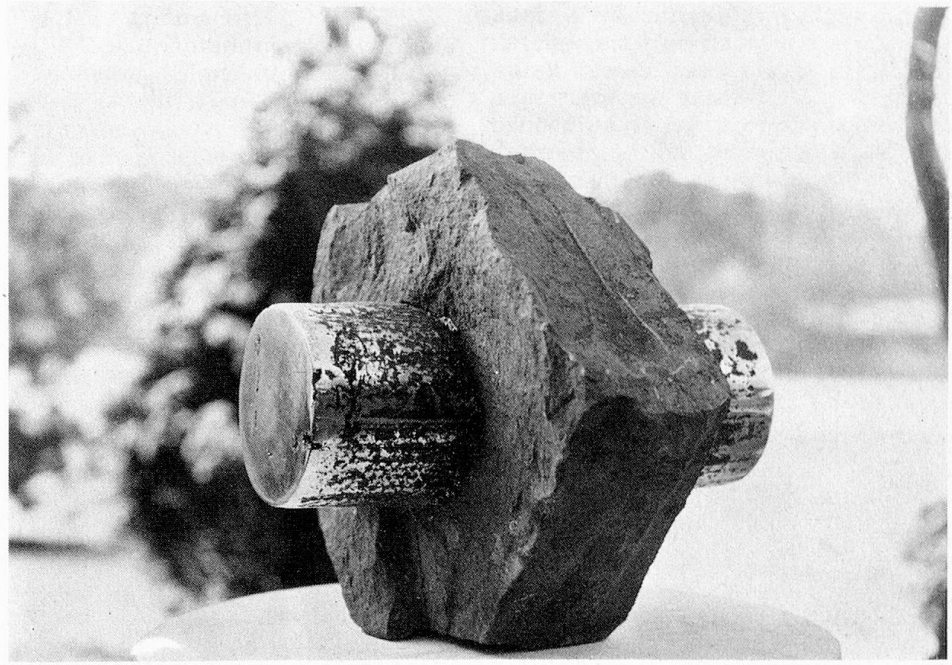
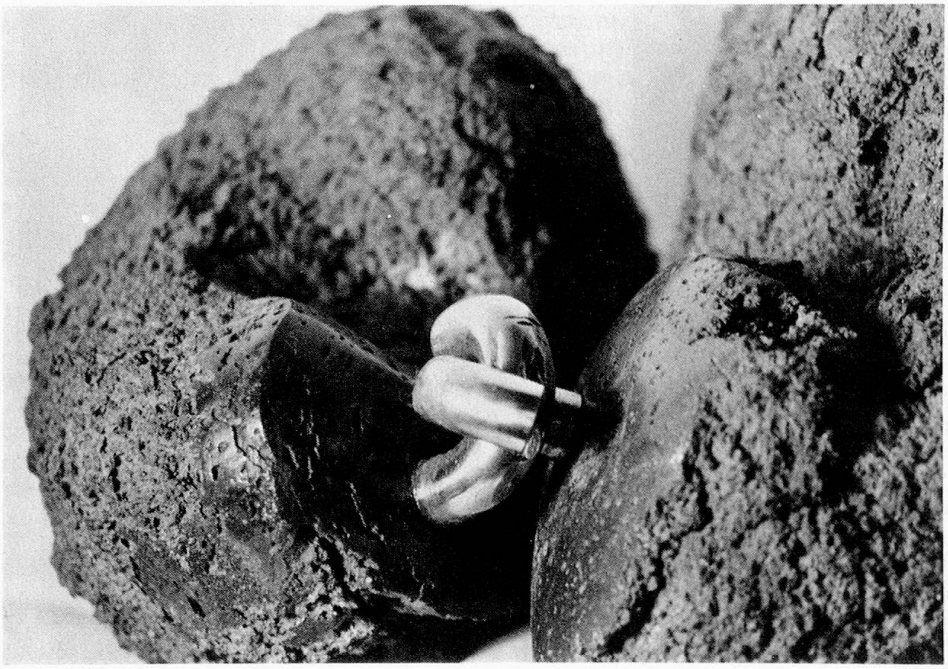
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



André Bucher

André Bucher
Route du carre d'aval
1249 Coulex

Geboren 1924 in Portugiesisch Ost-Afrika. Aufgewachsen in Ascona, wo er während seiner frühesten Jugend oft in Ateliers berühmter Künstler u.a. Verefkin, Javlensky, Macke, Osswald und Helbig Einblick hatte und dort zeichnen durfte. Seine späteren Arbeiten wurden durch diese Erkenntnisse stark beeinflusst. Besuchte die Kunstakademien in Zürich und Paris und verbrachte einige Zeit in der Grande Chaumière unter Zadkine.
«Ich bin an einem Punkt meines Lebens und meiner Arbeit angelangt, wo ich, wie Anteus, den Kontakt mit der Erde benötige, um mich zu regenerieren und neue Kraft zu schöpfen. Der Vulkan zeigte mir auf seine Art diese Quelle, da dauernd eine Welt zerstört und wieder aufgebaut wird. Dort kann ich als Bildhauer mit meiner Erfahrung dieses Urmaterial des ewigen Zyklusses bearbeiten.»